

Table with 2 columns: 'für Arad' and 'Mit Postversendung'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl.', 'Halbjährig 7 fl.', and 'Vierteljährig 3 fl. 50'.

Arader Zeitung.

Handelplatz, im Winterlichen Neugebäude, 1. Stock.
Für die Anstalt übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wollzeile Nr. 1), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Bielefeld, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig. — In Wien: A. Doppelst.

Einladung zur Pränumeratation

auf das dritte Quartal

— Juli, August, September 1868 —

der

„Arader Zeitung.“

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: 'für Arad' and 'für Auswärtige'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl.', 'Halbjährig 7 fl.', and 'Vierteljährig 3 fl. 50'.

Indem wir hiemit zur Erneuerung, respective zum Eintritt zur Pränumeratation höflichst einladen, sprechen wir die Bitte aus, die Pränumeratation um so gewisser noch im Laufe dieses Monats... zu beginnen...

Arad im Juni 1868.

Die Administration

Aus den Sectionen des Reichstages.

P. C. Pest, 11. Juni.

Die neun Sectionen des Abgeordnetenhauses haben gestern ihre Beratungen sowohl über die ihnen von der Finanzcommission vorgelegten Finanzgesetze... als auch über das Incolatsgesetz beendet.

Das Tabakmonopol wurde beinahe in allen Sectionen sehr hart angefochten; für die sofortige Abschaffung war jedoch, mit Ausnahme der unbedeutend kleinen Fraction der äußersten Linken, keine Stimme vernnehmbar.

Allgemein und laut war auch der Wunsch nach einem klaren unabweisenden Stempelgesetzvorschlag. Das jetzige Stempelgesetz ist nämlich so mangelhaft, daß selbst die Commentatoren nur noch mehr Verwickelungen an den Tag fördern.

Ueber die Sectionsbeschlüsse hinsichtlich des Incolatsgesetzes läßt sich gegenwärtig endgiltig nicht berichten; fast jede Section gelangte zu einem anderen Resultate und es läßt sich mit Bestimmtheit annehmen, daß die Beschlüsse der Centralsection nicht auf Grund der einzelnen Sectionsbeschlüsse gefaßt werden dürften.

Wie wir hören, gelangt noch im Laufe dieser Woche die Civilproceßordnung vor die Sectionen.

Ein norddeutsches Bundesconsulat in Pest.

Berlin, 9. Juni.

In der heutigen Sitzung des norddeutschen Parlaments beantragt Abgeordneter Dr. Friedenthal, so schnell wie möglich in Pest-Ofen ein Bundesconsulat zu errichten. Der Antragsteller motivirt den Antrag durch einen Hinweis auf die Wichtigkeit des Plazes als Centralpunkt von Ungarn...

bereits früher die Initiative in dieser Frage ergriffen, doch bei den damals obwaltenden Schwierigkeiten ohne Erfolg. Namentlich sei die Vertretung in Ungarn auch für den internationalen Eisenbahnverkehr von großer Wichtigkeit.

Geh. Legat-Rath König erklärt, daß der Bundesrath bereit sei, das in Rede stehende Consulat zu errichten. Man habe es bisher unterlassen müssen, weil die österreichische Regierung Bedenken getragen habe, in Binnengebieten fremde Consulen zuzulassen.

Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen, und werden sämtliche Positionen ohne weitere Debatte genehmigt.

(Wir constatiren diesen Beschluß mit um so größerer Befriedigung, als uns derselbe einen neuen Beweis für die Anerkennung der staatlichen Selbstständigkeit Ungarns im Auslande liefert. Wir sind überzeugt, daß dem guten Beispiele Frankreichs und des norddeutschen Bundes bald auch die übrigen Mächte Europa's folgen werden.)

Zum Attentat an den Fürsten von Serbien.

Arad, 13. Juni.

Selbstverständlich ist es jetzt der scheußliche Mordmord an dem Fürsten Obrenovic von Serbien, der alle Gemüther erregt. Indessen sind trotzdem, daß der Drath nach allen Seiten hin sehr thätig war, noch nicht genug Einzelheiten bekannt geworden, um klares Licht über diese verbrecherische That verbreiten zu können.

Ueber die That selbst enthält die „Vorst. Ztg.“ folgende nähere Daten:

Der Fürst ging am jetzigen Nachmittag mit seiner Cousine, der 18-jährigen Tochter seiner Tante, und seinem 12-jährigen Neffen im Park von Topfchider spazieren. Nur sein Adjutant begleitete ihn. Da traten ihnen plötzlich drei Männer in der Weg. Radovanovic schoß mit seinem Revolver aus unmittelbarer Nähe dem Fürsten in die Stirn, das Mädchen welches dem Mörder entgegen sprang, traf ebenfalls ein Schuß in unmittelbarer Nähe; der Adjutant und der Knabe wurden beide, ersterer sehr erheblich verwundet.

Die Proclamation der gesetzmäßig gebildeten interimistischen Staatshalterschaft, bestehend aus dem Senatpräsidenten Marinovic, Justizminister Leschianin und Cassationspräsidenten Petrovic, die wir schon gestern im Auszuge gebracht, liegt heute vollständig vor, sie lautet wörtlich:

Durch ein schreckliches und abscheuliches Verbrechen wurde Serbien heute seines Herrschers beraubt. Indem wir den ungeheuren Verlust, welchen Serbien jetzt erlitt, der gerechten Erkenntnis aller unserer Mitbürger zu schätzen überlassen, erfüllen wir eine traurige Pflicht, wenn wir auf Grund der Landesgesetze die Gewalt einer fürstlichen Staatshalterschaft in unsere Hand nehmen und hieron alle Behörden und die ganze Nation in Kenntniß setzen.

Das erste Bedürfnis des Landes im gegenwärtigen schweren Augenblicke ist es, die öffentliche Ordnung und die allgemeine Sicherheit zu erhalten; das Volk aber wird gesetzmäßig berufen werden, eine Stupschina zu wählen, welche ihren Beschluß in Betreff der Besetzung des Thrones zu fassen haben wird.

Im Namen der höchsten Gewalt, die wir augenblicklich ausüben und im Namen der heiligsten Interessen des Volkes, befehlen wir auf das Ernstlichste allen Behörden, und rathen eindringlichst dem ganzen Volke, daß es fortfahre, die Ordnung und die Achtung vor den Gesetzen zu erhalten und mehr als je sich Alles dessen enthalte, was die Ordnung und Sicherheit stören könnte. Es ist genug des Unglücks und der Trauer, daß es der heillosen Schlechtigkeit gelang, an der Person unseres allgemein geliebten Fürsten die abscheulichsten Vorhaben auszuführen! Möge wenigstens das Volk, so lange die Stupschina nicht einen neuen Herrscher wählte, durch seine Klugheit den guten Ruf erhalten, den Serbien in Europa genießt.

Unsere heilige Aufgabe ist es, daß wir bis zum Zusammenritte der Stupschina jenen Zustand erhalten, den der große Patriot Michael Obrenovic hinterließ. Möge Gott in diesen schweren Stunden der harten Prüfung über unser Vaterland wachen!

Neuestes.

Wien, 12. Juni. Der Reichsrath wählte in die Staatsschuldencontroll-Commission Kaiserfeld, Winterstein, Jzylkiewicz und Stene.

Agram, 11. Juni. In der Nähe der Festung Gradisca wurde die Post ausgeraubt. Der Postillon wurde todt aufgefunden. In der Draugegend treiben sich viele Räuber umher.

Belgrad, 12. Juni. Vom Lande sind bereits zahlreiche Berichte eingetroffen. Die Ruhe ist nirgends gestört worden. Ueberall hat die Trauerfunde die größte Erbitterung hervorgerufen. Die Mörder sind bereits eingezogen, und sind die Behörden kaum im Stande, dieselben vor dem Ausbruch der Volkswuth zu schützen. Der Mord wurde aus Rache verübt, ist jedoch von einer gewissen politischen Färbung nicht freizusprechen.

Belgrad, 12. Juni. Die Cousine des Fürsten wurde bereit begraben. Dem Adjutanten Garaschanin mußte der rechte Arm amputirt werden.

Belgrad, 12. Juni. Die Mörder sind eruiert, die Untersuchung ist im vollen Zuge. Die Ruhe wurde bisher nirgends gestört.

Das Landvolk liefert selbst verdächtige Persönlichkeiten ein.

Die Repräsentanten der fremden Mächte halten häufige Conferenzen mit der Regierung. Der schrecklich verstümmelte Leichnam des Fürsten wird heute einbalsamirt und wahrscheinlich übermorgen zur Ruhe bestattet werden.

Belgrad, 12. Juni. Das Diplomatencorps unter Führung des britischen Generalconsuls drückte der provisorischen Staatshalterschaft das tiefste Beileid aus, Marinovic dankte für die Theilnahme.

Das Begräbniß des Fürsten findet Montag statt, die Fürstin Julie wird erwartet. „Bibodan“ fordert das serbische Volk auf, sich den Landesgesetzen zu unterwerfen.

Köln, 11. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin geschrieben, daß die National-Liberalen beschlossen, im Interesse der Förderung der Marine das preussische Marine-Anlehen zu unterstützen und damit den Conflict zwischen ihrer Partei und dem Bundes-Präsidium beizulegen. — Der König und der Kronprinz von Sachsen sind zu Regiments-Anhabern designirt.

Köln, 12. Juni. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet, daß in allen mit den Regierungs-Verhältnissen vertrauten politischen und diplomatischen Kreisen die ausschließlich friedensvertrags herrsche. Die Kammerwahlen sinden wahrscheinlich im October statt. Dem Kaiser ist von seinen Aerzten große Zurückgezogenheit vorgeschrieben.

Paris, 11. Juni. Die Diplomatie begibt die lebhaftesten Hoffnungen wegen Serbien.

Das ägyptische Anlehen ist mit dem Hause Oppenheim und der Société Générale de Banque Ottomane zum Course von 65.80 abgeschlossen worden.

Arad, 13. Juni.

Mit Bezug auf die Debatte in der Vaccinationsfrage der am 10. d. M. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der städtischen Repräsentanz, sind wir in der Lage die Namensliste jener Repräsentanten mitzutheilen, welche sowohl für als auch gegen den Commissionsantrag, welcher den Blay zwischen der Commune und Bischofsaffe am Marosauer besprochen, gestimmt haben. Für den Commissionsantrag, d. h. mit **ja** haben gestimmt die Herren:

- | | |
|----------------------|-------------------------|
| Agel Peter, | Antiteris János, |
| Baltio Constantin, | Gyergyevis Dome, |
| Bapp János, | Nadas Peter, |
| Ottobay Károly, | Repsanyi Kristof, |
| Szeiler Jozab, | Rido Nándor, |
| Mexerits Sándor, | Yulacsy Miklós, |
| Pedroghy István, | Mittelmann F. D., |
| Mafay Agoston, | Nachterkly Josef, |
| Arfay Jozab, | Nachtmel Orden, |
| Boris Gergely, | Nikodem János, |
| Urbányi Béla, | Paris János, |
| Barecz György, | Petrán Mihály, |
| Kreftis Sándor, | Petereits Izadar, |
| Bapp Constantin, | Primmer Károly, |
| Kopf Majos, | Ring Károly, |
| Nelcséri Josef, | Rodol János, |
| Nogel Agoston, | Rotter János, |
| Bárdy István, | Róssa János, |
| Szathmáry István, | Steinhart Jozab, |
| Hudcz Ferencz, | Steiniger Jarkas, |
| Hefbauer Jozab, | Szabó Josef (ezakrasz), |
| Erbán Vásló, | Schniter Miks, |
| Bittó Károly, | Tavasi Antal, |
| Dr. Arati István, | Tonogly József, |
| Berecsán János, | Varga Ignác, |
| Blau Henrik, | Waklisch Pál, |
| Bencs Dome, | Zipser Antal, |
| Boros Josef, | Szende Béla, |
| Geldscheiter Henrik, | Szalay Károly, |
| Hercska Mór, | Szentpétery Antal, |
| Hirschmann Josef, | Jábian Vásló, |
| Horvath Ferencz, | Pálffy Josef, |

Gegen den Commissionsantrag, d. h. mit **nein** haben gestimmt die Herren:

- | | |
|--------------------|-----------------------|
| Fakthorv Ferencz, | Izso István, |
| Berás Pál, | Janniczki Antal, |
| Kossu János, | Kishalmi Ferencz, |
| Dracsav Bérgmond, | Kemlós György, |
| Birsy Jozab, | Lestván János, |
| Krauß Károly, | Mallár István, |
| Prehásta Ferencz, | Müller Ferencz, |
| Urbányi János, | Bapp János (czipész), |
| Jarkas Menyhért, | Prodanovits Dome, |
| Szathmáry Miklós, | Rauner Miklós, |
| Barabás Peter, | Dr. Roth Albert, |
| Bettelheim Vilmos, | Spilla Vásló, |
| Beika János, | Szendrey Josef, |
| Begadányi Gergely, | Tabakovits János, |
| Pékényi János, | Tomits János, |
| Brunnhuber Nándor, | Turay Antal, |
| Daniel József, | Vagacs Mihály, |
| Dengel Antal, | Varjasy Josef, |
| Friedrich György, | Vásárhelyi Dezsó, |
| Gáfa Károly, | |

z. Boros-Zenó, 12. Juni.

Se. Hochw. unser allerehrter Diöcesanbischof Alexander v. Bonnáz, hat auf seiner Rundreise auch unsere Stadt besucht. Raum hatte sich die Nachricht von seiner Ankunft verbreitet, als sich schon die Intelligenz der Stadt keilte, sofort alle Verfügungen zu einem würdigen und glänzenden Empfang des hochwürdigsten Gastes zu treffen. Herr Wilhelm Spüller, der eifrige und geachtete Director des Boros-Zenó Spitals, ließ dem Spitalsgebäude gegenüber eine schöne Triumphpforte errichten, auf welcher die erhabenen Embleme des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung angebracht waren. Auch das Thor des herrschaftlichen Castells wurde durch Blumenkränze zu einer Triumphpforte umgestaltet, der Hauptplatz aber wurde überall, wo der Bischof seinen Einzug nehmen mußte, mit grünem Laubwerk geschmückt.

Am 6. d. M. traf der sehrlich erwartete hohe Gast unter dem festlichen Geläute der Glocken von den Kirchen sämtlicher Confessionen und unter Kellerschüssen hier ein. An der Grenze der Stadt und gleichzeitig der Herrschaft Boros-Zenó empfing Se. Hochwürden den Herrn Bischof der Güter Director Herr Alois v. Szabó, und lud ihn ein, in dem herrschaftlichen Castell sein Absteigequartier zu nehmen. Dasselbst schloß sich dem Zuge auch ein aus ungarischen und romanischen Jünglingen gebildetes berittenes Banderium an und gab demselben das Geleite in die Stadt.

Nach Beendigung des Dankgottesdienstes begab sich Se. Hochw. in das Castell des Herrn Peter v. Agel, wo ihn, da der Hausherr in amtlichen Geschäften abwesend war, die hochwohlgeborene Frau Witwe des Joh. v. Agel und der eben als Gast anwesende Herr Baron Ludwig v. Agel auf das herzlichste und gastfreundlichste empfingen.

Tage darauf, nachdem Se. Hochw. an beiläufig 500 Gläubigen das heil. Sacrament der Firmung gespendet hatten, besuchte derselbe die Schule, die Familienkrust, die Burg Zeno, die türkische Moschee, das prächtige Castell der Frau Witwe Alex. v. Agel, das in größter Ordnung gehaltene Spital, die städtische Bibliothek, die beiläufig 25,000 Bände enthält; den prächtigen Park zu besichtigen, dazu fehlte es an Zeit, doch gab Se. Hochw. das Versprechen, uns am nächsten Herbst wieder mit einem Besuche zu beehren.

Mittags war große Tafel in Castell, zu welcher auch sämtliche Mitglieder der hiesigen Behörde geladen waren. Den ersten Toast brachte der zur allgemeinen Freude inzwischen aus Arad angelangte Hausherr, Herr Peter v. Agel auf Se. Hochw. aus denselben aus dem Gesichtspunkte des gastfreundlichen Hausherrn und des treuen katholischen Gläubigen herzlich begrüßend. Se. Hochw. brachte als Antwort hierauf einen Toast aus auf den Hausherrn und die Hausfrau, und hob gleichzeitig den hohen Wohlthätigkeitssinn der Familie v. Agel hervor.

Herr Baron Ludwig v. Agel wies hierauf in einem begeisterten Toast auf die hohen kirchlichen und patriotischen Verdienste Se. Hochw. hin; worauf Se. Hochw. erwiderte, daß er es für die edelste Aufgabe seines Lebens halte, alle seine Fähigkeiten dem Wohle des Vaterlandes zu weihen, und wurde diese Entgegnung mit allgemeinem Claren aufgenommen.

Se. Hochwürden der gr. or. Dohant Herr Johann Bapp hob in seinem Toast hervor, daß Se. Hochw. auch von den Gläubigen der gr. or. Kirche mit Freude begrüßt wurde, was als ein Beweis der täglich mehr erstarkenden Gefühle der Brüderlichkeit unter den Nationalitäten betrachtet werden könne.

Nach der Tafel trat Se. Hochw. die Weiterreise nach Boros-Zenó an. Bis zur Grenze der Stadt wurde ihm von vielen Equipagen und einem aus den herrschaftlichen Tabakgärtnern gebildeten berittenen Banderium das Geleite gegeben.

Anderen Tages kehrte Se. Hochw. wieder hieher zurück und ruhte kurze Zeit im Castell aus, worauf er seine Reise nach Bilagos fortsetzte.

Wir werden den Aufenthalt Sr. Hochw. in unserer Stadt stets zu unseren schönsten Erinnerungen zählen.

Tagesneuigkeiten.

In den letzten Tagen gruben Hunde aus dem Graben der Siebenbürger Chamsee amweit der Ortschaft (Stogovetz) einen männlichen Leichnam aus, der schon vor längerer Zeit dorthin vergraben worden sein dürfte, weil er schon ganz in Faulniß übergegangen war. — trotzdem ergab die angewandte ärztliche Untersuchung, daß der Betreffende eines gewaltsamen Todes gestorben sei, woraus sich ergibt, daß er wahrscheinlich durch die Mörder dorthin vergraben wurde.

Der vom 10. April bis zum 26. Mai l. J. in der Gemeinde Sifula in unserem Comitats herrschenden Maferskrankheit, die indessen jetzt gänzlich erloschen ist, fielen 72 Kinder zum Opfer.

Bei dem in der letzten Woche in den Solymoser Gehöften ausgebrochenen Feuer wurden 40 Hufe ein Raub der Flammen.

Von Seite der Zaränder Comitatscommission wurde ein Concurs auf die Besetzung von drei Beamtenstellen mittelst Wahl bei dem dortigen Comitatsgrundbesitzamt ausgeschrieben, u. z. die eines Grundbuchverwalter mit einem Anjatum von 1000 fl.; eines Grundbuchführers mit einem Anjatum von 800 fl. und eines Grundbuchführers-Adjuncten mit 600 fl. — Bewerber, die sich über die Befähigung für das Grundbuchfach, sowie über die Kenntniß der ungarischen und romanischen Sprache genügend ausweisen können, haben ihre gehörig instruirten Gelübde bis 4. Juli l. J. dem dortigen Obergespan einzureichen.

Seit Mittwoch den 10. Juni erscheint in Dedenburg wöchentlich dreimal ein neues Blatt unter dem Titel: „Dedeburger Nachrichten“. Das Blatt wird sich vorläufig nicht mit Politik beschäftigen, sondern sich darauf beschränken, seinen Lesern ein Organ für Handel, Industrie und Landwirtschaft, dann für sociale Interessen überhaupt zu sein. Das Unternehmen ist jedenfalls zeitgemäß und wir wünschen ihm aufrichtig ein gedeihliches Fortkommen.

Der Cultusminister Baron Cótvos hat die ihm seinerzeit zugeordnete Vertrauensadresse des Jünglingsvereins mit einem Dankschreiben erwidert, in welchem er der Unterstützung anerkennend gedenkt, die ihm bei seiner schwierigen Aufgabe von den ungarischen Lehrern zu Theil geworden. Indem der Herr Minister den Lehrern empfiehlt, auf der betretenen Bahn auch fernerhin ausdauernd fortzuschreiten, legt er ihnen die Gründung von Vereinen ans Herz, in denen der fruchtbare Aequanaustausch gepflegt wird. „Dadurch — heißt es in dem Schreiben des Herrn Baron Cótvos weiter — werden Sie das Volk am besten davor überzeugen, daß Sie seine besten Freunde sind, dadurch werden Sie nicht nur den Keim der Intelligenz, sondern auch den der Opferwilligkeit und das Vertrauen für den hohen Werth der Cultur und Intelligenz, endlich auch das so sehr notwendige Verständnis für die Angelegenheiten der Unterrichts in das Volk verpflanzen.“

Die Mittwoch in Pest abgehaltene Ausschussung des ung. Landes-Gewerbe- und Industrievereins hat zu einer Debatte von nicht zu unterschätzender Bedeutung Anlaß gegeben. Derselbe entspann sich über ein Memorandum, das von der Direction zu dem Behufe ausgearbeitet worden war, es wolle bei Regelung des Gewerbes das Princip der unbefangenen Gewerbefreiheit zur Richtschnur nehmen.

Sir John Bowring, der treffliche Uebersetzer Petöfi's, soll noch im Laufe dieses Sommers in Ungarn eintreffen.

Ihre Majestät die verwitwete Kaiserin Charlotte von Mexico, welche die Anzeige des Bestandes und der Thätigkeit des in Triest gebildeten Comitats für die Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an den verewigten Kaiser Maximilian erhielt, hat zur Beförderung desselben den Betrag von 10,000 Gulden gemeldet. Zu demselben Zwecke hat Se. Majestät der König der Belgier 2000 fl. und Se. Hoheit der Graf von Flandern 1000 fl. gespendet.

Der Director des Centralbureau's für gerichtliche Schriftverrichtungen Adolf Henze in Neu-Schenfeld bei Leiszig hat

Scenilleton.

G v a

Original-Novelle von F. L.
(Fortsetzung.)

Eine lebhaftere Unterhaltung entspann sich bald, an welcher Veltling besonderen Antheil nahm. Jean hatte Sorge getragen, nicht zu wenig Punsch anzusetzen, und so blieb man noch geraume Zeit beisammen, trotz der gewissenhaften Anstrengung Aller, recht bald der Beweile auf den Grund zu kommen. Auch Stedtmir fühlte sich sehr gemütlich; er war ein Freund lustigen Aneignens und that gern mit Als aber die Uhren der Stadt, eine nach der anderen, die Mitternacht verkündeten, brach er doch auf.

„Nein, nein, haltet mich nicht mehr,“ sagte er zu Veltling. „Ich weiß was mir zuträglich ist — Und dann“, sagte er leiser hinzu und stieß seinen jungen Freund mit dem Ellbogen in die Seite — „Sie wissen, wenn ich zu spät komme, so macht mir meine Elise ein böses Gesicht. Als ich sie aus dem Concert heimbrachte und noch einmal hierher ging, versprach ich ihr, bald wieder zu kommen. Ja, ja, ich bin so ein alter Esel, und doch noch unter dem Pantoffel!“

Er begleitete diese Worte mit wiederholten freundlichen Nicken und zwinkerte lustig mit den Augen, was gerade keine besondere Angst vor dem Pantoffel verrieth.

„Ach begleite Sie ein Stückchen Wegs“ — sagte Veltling.

Die ganze Gesellschaft war aufgebrochen und man trennte sich unter lautem Zuruf vor dem Hause. Es war eine schöne sternhelle Nacht, die Luft war weich und mild. Allein ihr Einfluß auf Stedtmir war diesmal weniger beruhigend. Während Veltling sie mit Lust einathmete — bemerkte er plötzlich, wie sein Begleiter, der bis dahin völlig Herr seiner Sinne gewesen war, anfangs unsicher zu gehen. Er reichte ihm sogleich den Arm zur festen Stütze, und so zogen sie vereint der Straße entlang.

Doch es war ein langer Weg. Stedtmir wohnte am andern Ende der Stadt, und sein Gang wurde immer schwerer, selbst seine Worte waren verwirrt und sonderbar. Veltling beschloß den kürzesten Weg einzuschlagen, und bog deshalb in eine enge Quergasse ein, die ihn schneller zum Ziele führen sollte. Doch er hatte nicht mit dem starren Sinn des alten Mannes gerechnet.

Der weise Stadtrath findet es für angemessen, diese engen armeneligen Gassen auch nur armenelig zu beleuchten. Raum fand sich daher Veltling mit seinem Begleiter in dem Schatten der düsternen Häuser, als dieser letztere einhielt. Er wußte offenbar nicht mehr, wo er war — und das verwirrte ihn noch mehr.

„Wer seid Ihr?“ — fragte er barsch. „Was wollt Ihr von mir? Wohin wollt Ihr mich führen?“

„Aber lieber Professor, kommen Sie nur — ich führe Sie ja nach Hause.“

„Nach Hause? Das ist nicht mein Weg —“

„Es ist der nächste Weg, ich versichere Sie“ — und damit schob Veltling seinen Arm wieder unter den des alten Mannes und versuchte, ihn mit sich fortzuführen.

„Gewalt!“ rief aber nun Stedtmir. „Gewalt wollt Ihr mir anthun? — Wo bin ich — Ihr seid Räuber — Ihr wollt mich in eine Falle locken.“

„Aber bester Professor — ich bin es ja, Veltling.“

„So was kann jeder sagen — ich kenne Euch nicht, — fort, laßt mich los, oder ich schlage zu.“

Stedtmir besaß noch tüchtige Kräfte, trotz seiner Jahre, und Veltling sah sich gezwungen, ihn los zu lassen. Der Alte setzte sich auf eine Treppe —

„Da hab ich mir eine schöne Geschichte angerichtet!“ — sagte sich Veltling. Er durfte den alten Mann doch nicht allein lassen, und konnte ihn auch nicht fortbringen. In Verlegenheit setzte er sich zu ihm, um die Entwicklung abzuwarten. Die Geschichte fing an heimlich zu werden.

„Ich habe heute erst den Räubern gelesen — Ihr seid einer von der Bande und wollt mich in die Wolfschlucht verlocken.“

„Die Wolfschlucht — aber Stedtmir, wir kommen ja aus dem „grünen Laub“ — haben eine Bowle zusammen

getrunken und Caspar's Trinklied gesungen: „Martensrud und Würfellust“ — u. s. w. Sie wissen ja.“

„Ja, es ist ein schönes Lied,“ und er trällerte: „Trug der Stock nicht Trauben!“

Veltling kannte des Meisters Vorliebe für Weber, und der Gedanke kam ihm plötzlich, ob er ihn durch seine Erinnerungen milder stimmen könne.

„D, es ist wunderbar,“ sagte er, „und die schöne Arie —“

„Und ob die Wolke sie verhülle —“

„Die Sonne bleibt am Himmelszelt!“ — sang Stedtmir weiter. „Gesegnet sei Carl Maria Weber!“

„Sie haben ihn ja selbst gekannt. Wie glücklich Sie waren.“

„Du bist ein guter Junge — ja ich glaube Dir, Du meinst es nicht böse mit mir. — Ob ich Weber gekannt habe! Wie oft hab ich mit ihm mich unterhalten. Er war ein großer Mann und kein größerer Musiker wird je wieder geboren.“

Der alte war aufgesprungen. Veltling sagte ihn leicht an der Hand und fing mit kräftiger Stimme zu singen an:

Durch die Wälder, durch die Auen
Zog ich leichten, frohen Sinns dahin.“

„Wir haben zwar hier keine Wälder und keine Auen“, unterbrach er sich — „aber wir könnten doch auch leichten, frohen Sinns dahingehen — nicht wahr? Also Achtung und im Tact nach des unsterblichen Weber Musik — Marsch —“

„Durch die Wälder, durch die Auen“

Stedtmir fiel ein und vorwärts ging der Zug. Allein es war eine schwere Aufgabe. Veltling vermittelte zwar von nun an die engen Quergassen, durch die er hätte abschneiden können, und blieb in den Hauptstraßen, allein der Argwohn des Alten kehrte immer wieder, so oft Veltling zu singen aufhörte. Es war ein Glück, daß er seinen „Freischütz“ so gut kannte, denn er mußte ein Stück nach dem andern vornehmen, um den Alte von der Stelle zu bringen.

„Wissen Sie noch, wie wir das zusammen gesungen haben — Fräulein Elisabeth, Sie und ich?“

„Ja, o ja. Fahr nur fort so. Wer Weber so liebt, der ist kein böser Mensch.“

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung
1. Juli 1868. **CREDIT-LOSE** 4 Ziehungen jährlich.

Haupttreffer:
fl. 250,000, fl. 40,000, fl. 20,000,
verkauft & fertig zum Tagescourse.
1 Credit-Los (Original)
gegen 12 monatliche Raten à fl. 13.—
gegen 16 " " " à fl. 10.50

LOSCRUPPE.

1 Credit-Los, Ziehung 1. Juli, Haupttreffer 250,000 fl.
1 Ofner Los, 15. Juni, 31,500 fl.
1 Salm-Los, 15. Juli, 21,000 fl.
1 Glary Los, 30. Juli, 12,500 fl.
Gegen eine Anzahlung von fl. 15 und 30 monatliche Raten von fl. 10.
Bei Ertrag der letzten Rate erhält der betreffende Käufer etwa 4 Stück
Vote und spielt während der Dauer der Ratenzahlung auf sämtliche Vote
allein mit.

Credit-Promessen.

Ziehung am 1. Juli.
à fl. 3.50 und 50 kr. Stempel.

Ofner Lose, Ziehung 15 ten Juni, Haupttreffer 31,500 fl.
Salm-Lose, Ziehung am 15 ten Juli, Haupttreffer 21,000 fl.
zum Tagescourse in

R. Stiffsonn's

Wechselstube in Arad.

(82-2) Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Das Zweckmäßigste in zusammenlegbaren eisernen

GARTEN-MOBELN,

(249-10,48) wie auch zierlichst ausgeführt

Zimmer-Möbeln

empfehl: zu billigen Preisen die Eisen-Handlung von

A. Weiler's Söhne.

Die seit einer Reihe von Jahren renommirte

Farben-Handlung

(113-7,20)

N. STEINITZER,

Maler und Anstreicher, Winkler'sches Haus, Hauptplatz Nr. 3,

empfehl dem pl. t. Publicum auch für diesen Sommer ihr reich assortirtes Lager
sowohl in abgelagertem **Oelfarben,** als auch trockenen Erd-
firnissen, sein geriebene **Oelfarben,** und **Mineralfarben** der
allerfeinsten Gattungen; ferner für Zimmermaler eine große Auswahl der
Gläser'schen neuesten und geschmackvollsten **Wand-Dessins,** fertig
geschnitten mit weiß- und dreifachen Sträußel für Plafonds, Medaillons
ebenso für Plafonds, als: **Blumen, Landschaften und Obst.** Für Anstreicher,
Sattler, Kladderer, Lackierer abgelagertes **Leinöl, Firnis** und **Firnis-Ex-**
tract; alle Gattungen **Lacke, Copal** von 80 kr. bis 4 fl. per Pfund. —
Damar, Terpentin, sowie alle Gattungen **Pinsel.**
Sonder **Bronze** in jedem Colleur, **Malerleinwände** und **Farben** in **Blasen**
und **Tubs,** als auch **Anilinfarben** zu möglichst billigen Preisen.

Ein

routinirter Wirth

wird gesucht für ein an einem der frequentesten Orte Hermann-
stadt's befindliches, jetzt zu eröffnendes und Sicherheit für Rentabi-
lilität bietendes Gartengeschäft, welches derart eingerichtet ist,
daß es auch als Wintergeschäft betrieben werden kann.

Offerte werden franco bei Herrn **Carl Zerbes** in Hermann-
stadt entgegengenommen, wofür auch über die näheren Be-
dingnisse Auskunft erteilt wird.

300 Feldschober

Heu,

im Arader Hotter befindlich, sind
zu verkaufen.

Näheres beim Eigentümer
Julius Kertes,

(401-23) Aradgasse Nr. 39.

Eine Weide

von 100 Joch im Arader Hot-
ter, bloß für Hornvieh, ist zu
verpachten.

Näheres beim Eigentümer
Julius Kertes,

(401-1,3) Aradgasse Nr. 39.

MORIZ MEER,

Zimmermaler und Anstreicher,
Hauptplatz, Casinogebäude,

beehrt sich hiermit einem hochgeehr-
tem Publikum die Anzeige zu ma-
chen, daß er die feinsten und ela-
gantesten Maler- und Anstreicher-
Arbeiten zu den möglich billigsten
Preisen übernimmt und die promp-
teste Ausführung verspricht.

Gleichzeitig empfiehlt er sein gro-
ßes Lager der feinsten Gattungen
von geriebene **Oelfarben** wie auch
die feinsten **Wasserfarben,** zu den
billigsten **Fabrikpreisen;** ebenso
sind für **Porträtmaler** **Blasenfar-**
ben und **Leinwände** aller Gattun-
gen; ferner die feinsten **Lacke** und
Firnisse, so auch alle Gattungen
Maler- und Anstreichpinsel zu den
billigsten Preisen. (246-10 20)

Riunione Adriatica di Sicurtà.

(Adriatischer Versicherungs-Verein.)

Versicherung gegen Hagelschäden

mit garantirtem, sogleich zu bezahlenden vollem Schadenersatz.

10% Rabatt

von den schon bedeutend ermäßigten Prämien bei Futterkräutern, allen Gattungen Getreide, etc.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad:

Josef Steinitzer jr.,

Serrenagasse Nr. 3.

(322-5) Zur Sicherheit und Bequemlichkeit der pl. t. Parteien directe Polizzen-Vergeltung durch diese Haupt-
Agentenschaft gleich bei Einreichung des Versicherungs-Antrages.

Tragbarer Feuerlösch-Apparat

„EXTINCTEUR“

Wichtig

für Gemeinden, für alle industriellen Etablissements,
Schiffe, Eisenbahnen, öffentliche Gebäude, Theater,
für Waaren-Niederlagen, so wie für jeden Realitätsbe-
sitzer und besonders für Deconomen.
Die von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des In-
nern in einem Rundschreiben an sämtliche Municipien
des Landes empfohlenen

echt englischen „Extincteurs“
sind für das Arader Comitad und Umgebung einzig und allein
zu haben bei

Josef Steinitzer jun.,

Serrenagasse Nr. 3.

(321-5) wofürselbst Auskunft und Prospekte bereitwilligst erteilt werden.

Valentin Weisz,

General-Agent für Ungarn und seine Nebenländer.



**Vicitations-
Kundmachung.**

Zu Folge Beschlusses, 3. 58 1868, des
Glaubiger-Ausschusses der Janaz Hammer-
schlag'schen Concursmasse wird hiemit kund-
gemacht, daß verschiedene zum Eigentum
der Concursmasse gehörende Zimmer-
möbel und Küchengeräthe, als auch ein im
hiesigen k. Kulturstempel unter Nr. 209
befindlicher Mäher- und dazu gehörender
Krausen-Bett Nr. 198, am 18. Juni
1. J., Vormittags 10 Uhr, in der Bischof-
gasse im Paragischen Hause, 2. Stock,
gegen baare Bezahlung öffentlich verstei-
gert werden.

Arad am 11. Juni 1868.

Dr. Aug. Robitzek,

Advocat, als Massa-Curator
der Janaz Hammer-
schlag'schen Concursmasse.

(398-2,3)

Eine

Entdeckung

von epochemachender Wich-
tigkeit ist gemacht, das Na-
turgeheiß des **Haarwuchstums**
ist ergründet! Herr **Charles**
Mally in Wien, bekannt als eif-
riger Forscher des Haarlebens, er-
fand die sogenannte **EVALINA-**
Haar-

(245) und (10,12)

Bartwuchs-Mittel,

welche in ihren Wirkungen noch
von keinem Cosmecticum erreicht
wurden.

Der öftere Gebrauch der Evalina-
Haarwuchsmade bewirkt wunder-
bare Erfolge, indem nicht nur das
Ausfallen der Haare und die
Schuppenbildung sofort auf-
hören, sondern auf kahlen Stellen
eine **neue Haarfülle** entsteht,
sowie die **Evalina-Bartwuchs-**
Essenz bei Jünglingen von 17
Jahren schon einen starken Vollbart
hervorbringt.

Nachdem Herr Mally lediglich
im Interesse seiner Nebenmenschen
unermüdet Forschungen auf
diesem Gebiete macht, so wird Jed-
ermann ersucht, die k. k. priv.
Evalina-Erzeugnisse nicht mit
anderen Haarwuchsmitteln zu ver-
wechseln.

Mally's k. k. priv. **Evalina-**
Haarwuchsmade zu 1 fl.
50 kr. **Evalina-Haarwuchs-**
Essenz zu 2 fl. 50 kr. sind in
ARAD nur in der Parfümerie-
Handlung des Herrn **HERMANN**
ELIAS, dann in allen renommi-
rten Apotheken und Handelshäusern
Europas am Lager. — Unter der
Adresse: **Charles Mally,** Wien,
Wieden, Pantlsgasse Nr. 7, werden
Aufträge auf einzelne Stücke gegen
Baar oder Postnachnahme des Be-
trages schnell effectuirt.

Gezogene Esterházy-Lose, wie
auch andere bereits gezogene Lose
werden zu günstigsten Bedingungen
escomptirt.

(404-1,4) Haupttreffer 250,000 fl.
CREDIT-PROMESSEN
Ziehung am 1. Juli 1868,
wobei Treffer mit 250,000, 40,000, 20,000, 2 à 5000, 2 à 2500, 3 à 1500, 3 à 1000, fl. etc. gewonnen werden,
mit der Unterchrift des Großhandlungshauses **Joh. C. Sothen,**
à 3 fl. 50 kr. und 50 kr. Stempel.
empfehl in ARAD die Specerei-Handlung des
SIGMUND SCHWARZ
„zum Drangenbaum“.
Abnehmer von 10 Stück Promessen erhalten
1 Stück gratis.
Auswärtige Aufträge werden
prompt effectuirt.

Ein geübter

Siegelmeister,

der mit guten Zeugnissen versehen ist, findet auf der gräflich
Gyalai'schen Herrschaft Zaránd-Varsánd unter
günstigen Bedingungen dauernde Beschäftigung. Reflectirende be-
lieben sich schriftlich oder in Person an den herrschaftlichen
Oberförster **Herr Hess** in Zaránd zu wenden. (396-2,3)

1858-er Credit-Promessen,

mit welchen **250,000** Gulden

schon am **1. Juli 1868** zu gewinnen

à fl. 3.50 fr. und 50 kr. Stempel, auf je 10 Stück 1 gratis zu haben bei

Voelcker & Co., Wien.

Kolowrat-Ring 4.

Frankirte Zusendung der Ziehungsliste 30. kr. — Aufträge gegen ganze
Nachnahme können nicht effectuirt werden. (389-2,3)

Reinigung der Zähne!

Das berühmte

Anatherin-Mundwasser,

dessen Privilegium im Juni 1865 erteilt und für dessen angezeigte
Güte zahlreiche Zeugnisse vorliegen, ist um den Preis von **40 fr.**
zu haben beim Erzeuger: **C. Spikmüller,** Apotheke, am hohen Markt
in Wien. — Ferner in Arad bei Herrn

Julius de Schwellengreber und **Hermann Elias.**